

Nr. 4 / 1978

18 Jahre Zucht gestorchter Brünner Kröpfer

Erzüchtet wurden die gestorchten Brünner Kröpfer in der Tschechoslowakei. Schon vor dem 2. Weltkrieg gab es auch in Deutschland diesen Farbenschlag. Vor allem Krause in Leipzig hatte einige schöne Schwarzstörche, wie mir immer versichert wurde.

Laut Standard muß der gestorchte Brünner eine farbige Kopfplatte bis unters Auge haben, die Brustzeichnung soll von den Schenkeln bis zum Kropfansatz und bis zum Flügelbug reichen. Die Schwingen müssen farbig sein, d. h. die Handschwingen; noch besser, wenn auch die großen Flügeldeckfedern noch farbig sind. Der Schwanz wird farbig verlangt. Wenn auch der Keil noch farbig ist, hat es für die Zucht einen großen Vorteil.

1958 wurden von Zuchtfreund Erber, München, aus der CSSR zwei Paare Brünner Kröpfer eingeführt. Es waren drei Tiger und ein Storch in Schwarz. Ich war von den Tieren sehr enttäuscht, aber mein Zuchtfreund Erber sagte: „Mein lieber Toni, ich glaube, das ist was für dich, denn mit meinem Alter brauche ich da nicht mehr anzufangen. Du aber bist noch jung und hast die Kenntnisse dazu, diesen Farbenschlag zu züchten.“

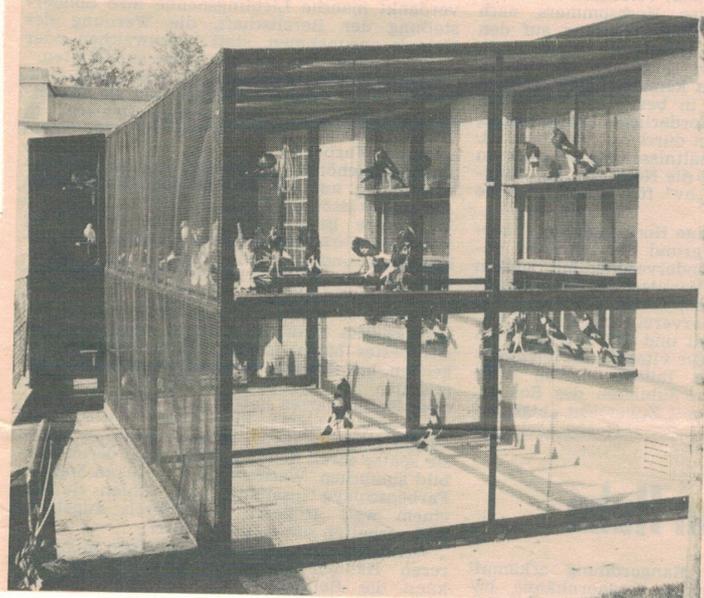
Mit meinem Ehrgeiz wollte ich das nun in ein paar Jahren erzwingen. Den 1,0 Schwarzstorch verpaarte ich mit einer 0,1 Schwarztiger mit viel Farbe, da der 1,0 nur ein paar farbige Federn statt einer Brustzeichnung hatte; mit der Kopfplatte war es das gleiche. Das zweite Paar waren zwei Tiger. Diese waren schön gezeichnet, aber figürlich beide mehr Stellerkröpfer. Die ersten Gelege waren befruchtet. Die Jungen schlüpften gut. Als die Zeit zum Abfliegen kam, wurden sie immer dünner. Man stellte Paratyphus fest. Nach der Kur konnte ich noch einige Junge ziehen.

Für das zweite Zuchtjahr besorgte ich mir 2,1 Schwarze. Die beiden Täuber verpaarte ich mit zwei Täubinnen, die für meine Begriffe die beste Zeichnung hatten. Die schwarze Täubin

Erkenntnis, daß der gestorchte Prager Tümmeler der Pate vom gestorchten Brünner ist. Die Zeichnung dieser Tümmelertaube hat nach meiner Meinung einen großen Anteil bei der Erzüchtung des gestorchten Brünner Kröpfers. Ich kann auch bei meiner Inzucht immer wieder feststellen, daß gutgezeichnete Tiere figürlich zu Rückschlägen neigen. — Der Körperbau und die Haltung der Tiere, die wir in der CSSR sahen, machten auf mich den Eindruck: Der Prager Kröpfer und der Prager gestorchte Tümmeler müßten die Ausgangstiere für den gestorchten Brünner gewesen sein.

Nun möchte ich zur Vererbung der gestorchten Brünner Kröpfer von meinem Wissen einige Zeilen zu Papier bringen. Bei Inzuchtverpaarungen ist es von größter Wichtigkeit, daß man bei der Zusammenstellung der Paare als erstes auf die Figur achtet, d. h., achten Sie auf gute Haltung. Der Rücken muß unbedingt steil abfallen. Hat ein Tier eine gute Vorderpartie und gutes Blaswerk, ist bei vielen Brünnern eine waagerechte Haltung zu sehen. Weil diese Tiere in der Zucht benötigt werden, muß an sie unbedingt ein steilstehender Partner gestellt werden. Rückpaarungen an Elterntiere sind nur zu empfehlen, wenn diese einen figürlichen Vorteil haben.

Zeichnung und Farbe sind eine andere Sache. Habe ich ein Elterntier mit guter Farbe und Zeichnung, aber es fehlt an Beinhöhe und Figur, so kann ich an dieses Tier nur ein hervorragendes Figurentier paaren, ist dies nicht vorhanden, gibt es keine Rückpaarungsmöglichkeit. Ich will auch mitteilen, warum das keinen Erfolg hat: Alle Kropftauben neigen dazu, wenn sie nicht richtig verpaart werden, im Körper runder, in den Beinen kürzer und breitgestellter zu werden. Auch das Blaswerk wird als erstes bei den Täubinnen kleiner. Vor allem wird der Hals auch kürzer. Dies trifft besonders bei den gezeichneten Brünnern zu. Ich habe durch gezielte Inzucht die Storchzeichnung so gefestigt, indem ich:



Brünner Kröpfer
gestorcht und
Englische
Zwergkröpfer
schwarz in der
Zuchtanlage
von A. Walter,
Dachau.
Foto: privat